

im Neuen dar, sowohl im Sinne eines überkommenen Erbes der alten Gesellschaft wie auch im Sinne von Veraltetem und Überholtem der früheren eigenen Entwicklung des Sozialismus.¹ Sie sind als historisch überholte Erscheinungen anzusehen, deren zum Teil sehr zählebige und verhärtete Existenz in den Denk- und Verhaltensweisen einzelner Menschen verwurzelt ist, deren ungenügende soziale und ideologische Reife im Widerspruch zu den Anforderungen, Maßstäben, Normen und Werten, zu Zielen und Sinn des Sozialismus steht.

Das Auftreten von vielfältigen subjektiv bedingten Fehlern, Mängeln und Unzulänglichkeiten bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, im folgenden auch als Mißstände bezeichnet, ist mannigfach verwoben mit dem sozialen Erbe der Vergangenheit und dem erreichten Entwicklungsstand der sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Zugleich besitzen die mit der Existenz und dem subversiven Kampf des imperialistischen Herrschaftssystems verbundenen Einwirkungen Einfluß auf das Erhalten und teilweise Reproduzieren dieser Erscheinungen.

Mißstände können in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens auftreten und sind insbesondere mit den personalen Bedingungen der handelnden Menschen verknüpft.²

Mißstände können prinzipiell zu Wirkungsfaktoren für das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen werden, wenn sie unter folgenden Bedingungen vom Gegner für sein subversives Hineinwirken mißbraucht werden. So werden oftmals von bestimmten Bürgern der DDR auftretende Mißstände

¹ Vgl. Lenin, Was heißt Sowjetmacht, Werke Bd. 29, Berlin 1963, S. 236/237 sowie Lenin, Wie soll man den Wettbewerb organisieren? Werke Bd. 26, Berlin 1961, S. 411

² Vgl. Abschnitt 1.3.5. dieses Kapitels und Kapitel 2.3. der Forschungsarbeit